

Vom Kaufhaus in Maienfeld

Autor(en): **Jecklin, F. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **13 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Kaufhaus in Maienfeld.

Von Dr. F. von Jecklin.

Das Städtchen Maienfeld, welches schon längst seiner Tore und des größten Teiles seiner Ringmauern beraubt wurde, hat in jüngster Zeit wieder ein charakteristisches Gebäude, das an die ehemalige Bedeutung dieses städtischen Gemeinwesens erinnerte, verloren. Das alte Kaufhaus, auch „Sust“ genannt, wurde im Laufe des Frühlings 1911 niedergelegt.

Einem Privatbriefe der Fräulein Marie von Gugelberg in Maienfeld darf ich -- mit deren gütigen Erlaubnis -- folgende Mitteilungen über dieses Baudenkmal entnehmen:

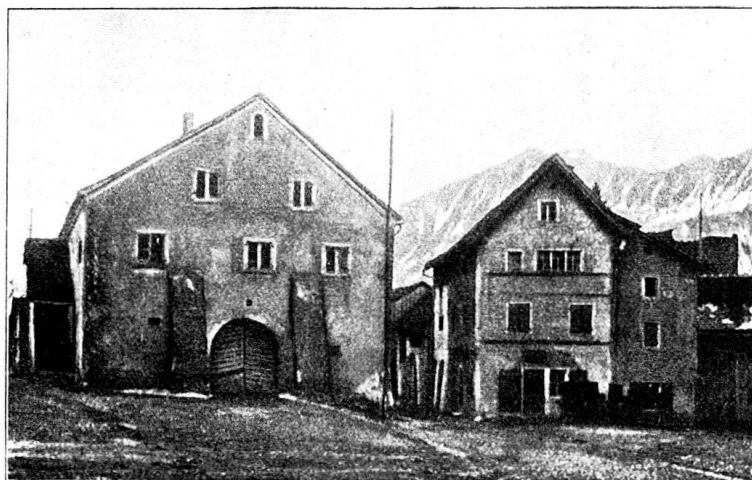
„Im Jahre 1504 erhielt Maienfeld vom Freiherrn Sigismund von Brandis die Erlaubnis, auf der Allmeind, „unter der Linde“ eine Sust, zur Niederlage der Transitgüter, welche früher durch das Sargansertor in den Schloßhof geführt und dort verzollt worden waren, zu erbauen. Im Frühjahr 1911 ist diese Sust (hier Kaufhaus genannt) niedergerissen worden und damit wieder ein Stück Eigenart des alten Maienfeld verschwunden. Der massige, breite Bau hatte auf beiden Seiten große Tore, sodaß man auf der Reichsstraße mit den Gütern durch die Pradellen weiter nach Chur direkt durchfahren konnte. Das ganze Parterre bildete nur *einen* großen Raum mit schönem Kreuzgewölbe, in dem links und rechts neben der, man kann sagen, durch das Haus führenden Straße und zwischen den aus Stein gehauenen, das Gewölbe tragenden Säulen, aber etwas erhöht, um die Waren besser auf- und abladen zu können, die Lagerräume angebracht waren.

Beim Abbruch hat sich aber herausgestellt, daß weder das Gewölbe noch die Säulen nirgends und in keiner Weise mit den Mauern des Hauses verbunden waren. Als man die Säulen zerschlug, fiel das Innere alles mit einander zusammen und die Außenmauern des Hauses blieben ganz unberührt stehen, sodaß als sicher anzunehmen ist, daß es ursprünglich ein leerer, viereckiger, mit einem Dach bedeckter Raum gewesen ist und daß erst später, wahrscheinlich nach einem Brande, wie deren im Prätigauerkriege in Maienfeld so viele gewütet haben, zu größerer Sicherheit des Innern besser ausgebaut und wohl auch dann erst der zweite Stock mit der Wohnung des Hausmeisters, der das Theileramt als Lehen zu verwalten hatte, errichtet wurde, zu der man auf einer, durch ein Vordach gedeckten Treppe hinauf gelangen konnte, wie auch im Schlosse Brandis alle Treppen an der Außenseite angebracht waren.

Beim Räumen fand sich in der Mitte, ca. 40 cm unter dem Boden, ein Säulenkapital, wie die obenstehenden, in einem mit Schutt gefüllten Gewölbe, dessen Scheitel mit Ziegeln gedeckt war. Da nicht weiter gegraben und der Boden ausgeebnet wurde, weiß man nicht, ob dies Kapital nur ein Bruchstück ist, oder zu einer stehenden Säule gehört. Es besteht aber die Absicht, das an das Kaufhaus angebaute Haus anzukaufen und ebenfalls niederzureißen, damit die dortige enge Passage in Wegfall komme. Es ist ungewiß, ob es möglich sein wird, diesen Plan auszuführen. Wenn ja, so würde dann auch untersucht werden, was unter dem Kaufhause lag.“

Zur Geschichte dieses Maienfelder Kaufhauses mag noch auf eine abschriftlich im Churer Stadtarchive liegende Zeugenaussage vom 23. Juli 1459 hingewiesen werden.

Nach diesem Dokument bekennt „Jörg Schönögli, wie dz ihm wol kundt, wüssent & eingedenkh seige, & habe das vor langen zeiten gesehen, dz die von der Altenstatt, die von Feldtkirch & auch die von Tisis mit kauffmansguet, & besonder mit kupffer, heruf gehn Chur ein schlechten wegs gefahren seigindt & *seige dazu mal kein niederlegung zue Maienfeld gewesen* ... Darnach & darauf hat geseit Lutzi Dietegen vorbemel, in offnem gricht, wie dz er von dem strengen nottvessten herrn Dietegen von Marmels, ritter, seinem herren & vatter se. gehört habe, dz der zoll zue Meyenfeldt alß an der Landquart von einem keyser dem von Tockenburg se geben & gefreyet seye, umb sölichen, dz der von Tockenburg ein bruckh machen solte, über die Landquart, umb des willen, dz die bilger die kaufleut & ander leut mit ihrem leib & guet darüber sicher wandlen mögendt.“



Das Kaufhaus in Maienfeld
(1911 niedergelegt).